

# Afrika – der Weg in die Freiheit?

## Aufgabe

Kreuze die richtigen Antworten an.

### 1. Wie viele unabhängige Staaten gab es in Afrika nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges?

- keine     drei     zehn     vierzig

### 2. Wie verlief die Entlassung der Kolonien in die Unabhängigkeit?

- unproblematisch     weitgehend ohne Blutvergießen  
 teils blutig, teils friedlich     fast überall gewalttätig

### 3. Was folgte häufig auf die neu gewonnene Freiheit der ehemaligen Kolonien?

- Es entstanden viele sich gut entwickelnde demokratische Staaten.  
 Nach einer Zeit der Eingewöhnung stabilisierte sich die Lage häufig.  
 In vielen Staaten entstanden Einparteiensysteme, politische Gegner wurden verfolgt.  
 In fast allen Staaten brachen blutige Bürgerkriege aus.

### 4. Die größten Kolonialmächte in Afrika waren ...

- Deutschland und Frankreich.     Italien und Frankreich.  
 Belgien und Frankreich.     Großbritannien und Frankreich.

### 5. Welches Jahr wird als das Jahr der „Afrikanischen Unabhängigkeit“ bezeichnet?

- 1951     1958     1960     1962

### 6. Frankreich versuchte nach dem britischen Vorbild des „Commonwealth of Nations“ eine ähnliche Anbindung seiner ehemaligen Kolonien. Wie hieß dieser Zusammenschluss?

- Französische Union     Französische Liga  
 Französische Gemeinschaft     Französische Afrika-Departments

Name: \_\_\_\_\_

# Indien – Gewaltlosigkeit im Kampf um Unabhängigkeit

## Aufgabe 1

Mahatma Gandhi war der Kopf einer Freiheitsbewegung, die durch die Form des passiven Widerstands der Kolonialmacht Großbritannien die Stirn bot. Wie wurde der gewaltlose Protest in Indien ausgeübt? Fülle die Lücken.

Einstellung jeglicher Zusammenarbeit mit \_\_\_\_\_

keine Bezahlung von \_\_\_\_\_

kein Erwerb von \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ streik

\_\_\_\_\_märsche

\_\_\_\_\_streiks

\_\_\_\_\_auf Gewalt der Gegner

## Aufgabe 2

Gleicher Weg – anderes Resultat: In Indien war der gewaltlose Kampf gegen die Kolonialmacht Großbritannien erfolgreich, in der Tschechoslowakei führte der gewaltlose Widerstand gegen die Sowjetunion im Jahre 1968 nicht zum Erfolg.

Überlege, warum der Widerstand in Indien erfolgreich war, in der Tschechoslowakei jedoch scheiterte. Tipp: Gehe von den unterschiedlichen Ausgangsbedingungen aus.

## Aufgabe 3

Erkläre die Begriffe ziviler Ungehorsam und wirtschaftlicher Boykott.

## Aufgabe 4

Beantworte die folgenden Fragen.

1. Welches europäische Land weist Parallelen zur Geschichte Indiens auf?  
Tipp: Achte auf die Flagge.
2. Das Rad auf der indischen Flagge war früher ein Spinnrad. Welche Bedeutung hatte dies?





## Kongo – Land ohne Hoffnung (1)

### Aufgabe 1

Lies den folgenden Zeitungsbericht aus der Zeitschrift „Der Spiegel“ von 1997. Fasse anschließend den Inhalt des Artikels knapp in eigenen Worten zusammen.

#### Mobutu Sese Seko (1930–1997)

Er kam über sein Volk wie die Dreifaltigkeit von Pest, Aids und Ebola. Er hat seinen Staat nicht einfach zugrunde gerichtet wie andere Despoten, die in die eigene Tasche wirtschafteten. Der Staat hat sich unter seiner Herrschaft aufgelöst – eines der potentiell reichsten Länder Afrikas fiel buchstäblich in sich zusammen.

Mobutu Sese Seko Kuku Ngbendu wa za Banga, der „mächtige Hahn, der alle Hennen besteigt“, war keiner der Tyrannen vom Schlage Idi Amins in Uganda oder des selbsternannten Kaisers Bokassa von Zentralafrika, die ihre Gegner von Krokodilen fressen oder ihnen die Schädel zertrümmern ließen. Kein Sadist, sondern ein eiskalter Abzocker, der die Korruption fast in den Rang einer Staatsdoktrin erhob.

Widerstand brach er nur im Notfall und zur Abschreckung mit Mord, so in seinen Anfangsjahren an der Macht, als er einige Rivalen, die ihm hätten gefährlich werden können, öffentlich hängen ließ. Viel lieber arbeitete er mit Beförderung und Bestechung.

Mobutu war ein Produkt der Kolonialherrschaft wie der Stammestraditionen. Unter den Belgiern brachte es der Sohn eines Kochs bis zum Feldwebel, höchster Grad für einen Einheimischen. Der Hass auf die fremden Herren führte ihn zum Journalismus. Ein Linker aber war er nie, CIA-Agenten entdeckten in ihm einen Mann, der sich aufbauen ließ. Mit ihrer Hilfe putschte er sich 1965 an die Macht – und kassierte künftig als Bollwerk gegen die Bolschewisten in Afrika reichlich westliche Entwicklungshilfe.

Die Milliarden, die er seinem Volk raubte, gab er fast so schnell aus, wie er sie stahl. Die Schlösser und Villen in aller Welt, die Charter-Concorde für den Zahnarztbesuch in Nizza, dazu ein Jumbo fürs Gepäck, ein Weinkeller mit 14 000 Flaschen, das ging ins Geld. Er brauchte Milliarden, um seine Hofschranzen bei Laune zu halten. In Gbadolite, seinem Urwald-Versailles im Norden des Landes, ließ er Champagner und Wachteln auftischen. Zum Nachtschiff sangen dann – je nach Stimmungslage – Sängerknaben gregorianische Choräle oder Stammeskrieger im Grastrachtenlook: „Mobutu, bleibe der Größte von uns allen!“

Nicht völlig im Widerspruch zur Tradition stand die imperiale Selbstdarstellung: Die Stämme schätzen potente Häuptlinge seit der Zeit der großen Baluba- und Bakongo-Könige. Mobutu war ein guter Kenner der afrikanischen Seele und der afrikanischen Mythologie. Er trug seine Leopardenkappe wie eine Krone – als Ausdruck absoluter Macht. „Die Botschaft lautet: Der Häuptling schläft nie“, sagt Ethnologe Mabilia Mantuba. ⇒

# Völkermord in Ruanda

1994 zeigten die Ereignisse in Ruanda – einem relativ kleinen Land in Zentralafrika – deutlich, welche Scherben die Kolonialzeit hinterlassen hatte.

## Aufgabe 1

Die beiden Bezeichnungen „Hutu“ und „Tutsi“ stehen für zwei soziale Volksgruppen im Gebiet des heutigen Ruanda und Burundi. In vorkolonialer Zeit gab es ein Nebeneinander dieser sozialen Volksgruppen, deren Sozialstruktur sich in der Rangfolge Tutsi – Hutu über den sozialen Status ergab. Während die Tutsi überwiegend wohlhabende Viehzüchter waren, betrieben die Hutu, die mit ca. 85 % die Bevölkerungsmehrheit bildeten, vornehmlich Landwirtschaft. Eine vertikale Durchlässigkeit zwischen den sozialen Gruppen war jedoch gegeben. So war beispielsweise durch den Erwerb von Vieh ein sozialer Aufstieg möglich. Erst während der Kolonialherrschaft Deutschlands (bis 1916) und des Völkerbundmandats Belgiens (ab 1923) über Ruanda wurde der Zugehörigkeit von Menschen zu den Volksgruppen Hutu oder Tutsi eine ethnische Bedeutung zugeschrieben. Die Einteilung in (vermeintliche) Ethnien und das Bilden einer herrschenden Volksgruppe als Oberschicht dienten den Kolonialherren zur Organisation der Kolonialverwaltung im Sinne der von Deutschen und Belgiern praktizierten indirekten Herrschaft. So wurden die Tutsi seit Beginn der Kolonisation von den Machthabern in Schlüsselpositionen eingesetzt und gefördert. Mit der absehbaren Dekolonisation Ruandas radikalisierte sich die Situation, die Hutu forderten zunehmend ihre Rechte ein und weckten damit die Ängste der Tutsi vor einem baldigen Machtverlust.

Beantworte die folgenden Fragen.

1. Welche Ausgangssituation war damit geschaffen? Benenne die zentrale Problematik.
2. Welche Auswirkungen hatte die Kolonialpolitik? Untersuche die Entwicklung bis in die heutige Zeit.

## Aufgabe 2

Informiere dich über den Spielfilm „Hotel Ruanda“ und erkläre, warum der Hotelbesitzer auch als „Oskar Schindler von Ruanda“ bezeichnet wird.

## Aufgabe 3

1. Setze in den folgenden Lückentext die passenden Begriffe ein.

Der Konflikt zwischen Hutu und Tutsi entlud sich in lange anhaltenden gewaltsamen Auseinandersetzungen und mehreren Massentötungen. Der Höhepunkt war der Völkermord 1994.

Die Gewalttaten, bei denen 1994 in nur \_\_\_\_\_ Tagen radikale \_\_\_\_\_ rund 800 000 \_\_\_\_\_ sowie gemäßigte \_\_\_\_\_ töteten, werden als \_\_\_\_\_ bezeichnet. Auch weite Teile der Hutu-\_\_\_\_\_ beteiligten sich an den Taten. Dem \_\_\_\_\_ fielen rund 75 % der \_\_\_\_\_-Minderheit zum Opfer. Die Rache der \_\_\_\_\_ fürchtend, flohen im Sommer 1994 hunderttausende \_\_\_\_\_ in den Osten von Zaire.

2. Informiere dich weiter über den Völkermord in Ruanda von 1994. Welche Rolle nahmen die UN ein? Welche Folgen hatte der Völkermord?